©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

151. *Caloplaca caesiorufa Ach.* (Bestimmung nicht sicher, es könnte auch *C. lamprocheila* sein.) Auf Schiefer in Vordergumitsch (900 *m*).
152. *C. aurantiaca Lightf.* Auf Felsen in Oberleidenberg.
153. *C. flavovirescens Wulf.* Auf Felsen in Preims (900 *m*).

Fam. Teloschistaceae.

154. *Xanthoria parietina L.* An Mauern, Zäunen, an Rinde, Steinen, überall häufig.
155. *X. lychnea Ach.* An Rinde von Laubbäumen in Weißenau (400 *m*).

Fam. Buelliaceae.

156. *Buellia pulchella Schrad.* Auf Erde im Großen Kor der Koralpe (1900 *m*).
157. *Rhinodina oreina Ach.* Auf Gneisfelsen der Koralpe, insbesondere unterhalb des Koralpenhauses.

Fam. Physciaceae.

158. *Physcia tenella Scop.* Auf Rinde von Obstbäumen bei Wolfsberg, Pollheim, in Lading.
159. *Ph. stellaris L.* Auf Rinde von Laubbäumen häufig.
160. *Ph. aipolia Ehrh.* Wie vorige Art.
161. *Ph. ascendens E. Fr.* Auf Laubbäumen in Weißenau.
162. *Ph. pulverulenta Schreb.* Auf Laubbäumen überall häufig.
162 *a. Ph. pulverulenta Schreb. var. muscigena.* Über Erde auf der Koralpe.
163. *Anaptychia ciliaris L.* Auf Obstbäumen nur in den St. Pauler Bergen.

Nachträge und Bemerkungen zur Flora der Lavanttaler Alpen.

Von Franz Pehr (Villach).

Nur wenige Teile von Kärnten sind pflanzengeographisch so eingehend studiert worden wie das Lavanttal und seine Alpen. In den „Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien", 1922, Band XIII, Heft 2, hat Robert Benz die Vegetationsverhältnisse der Lavanttaler Alpen so ausführlich besprochen, daß seiner Darstellung und den daraus gezogenen Schlüssen auf die Entwicklungsgeschichte des gegenwärtigen Vegetationsbildes vorerst nichts mehr hinzuzufügen wäre, wenn mir nicht meine nahezu zwanzigjährige floristische Tätigkeit im Lavanttale, die jetzt durch meine Übersiedlung nach Villach zum Abschlüsse gelangt

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ist, Gelegenheit bieten würde, auf einige neue Pflanzenfunde im Gebiete hinzuweisen und einige Angaben über Pflanzenvorkommen und ihre Standorte kritisch zu besprechen.

Als neu für das Lavanttal, die St. Pauler Berge, die Koralpe und die Saualpe führe ich an:

Botrychium ramosum (Roth) Aschers.: Von Herrn Fachlehrer Thomas Zedrosser, jetzt Bürgerschuldirektor in Friesach, im Juli 1922 auf dem Westgehänge der Saualpe nahe bei St. Oswald spärlich gefunden.

Botrychium multifidum (Gmel.) Rupr.: Vereinzelt am Schoberkogel bei Wolfsberg, Südseite, in 1200 *m* Seehöhe.

Betula pubescens Ehrh.: In einigen verkrüppelten, jedoch fruchtenden Stämmchen auf der See-Eben, 1441 *m*, im nördlichen Koralpenzuge.

Salix hastata L.: Auf der Saualpe an mehreren Stellen (Große Saualpe, Gertrusk, Forstalpe), auf der Koralpe seltener (det. Dr. Karl Fritsch).

Salix Mielichhoferi Sant.: Am Quellbache im Großen Kor der Koralpe und beim Gedrahten Stein dortselbst häufig, an der letztgenannten Stelle zusammen mit *Salix arbuscula* und *grandifolia* (det. Dr. Karl Fritsch).

Sedum villosum L.: Auf der Hebalpe im Quellgebiet des Packerbaches.

Sibbaldia procumbens L.: Nahe der Grillitsch-Schafhütte und im Erlenloch auf der Koralpe; auf der Forstalpe zusammen mit *Saxifraga mutata* auf Kalk.

Alchemilla hybrida (L.) Mill.: Auf der Forstalpe zusammen mit *Saxifraga mutata* und *Sibbaldia procumbens* auf Kalk.

Peucedanum carvifolia Vill.: Bei Wisperndorf im oberen Lavanttale auf kristallinischem Kalk, Seehöhe 800 bis 1000 *m*.

Laserpitium siler L.: Auf der Südseite des Konziberges bei St. Paul auf Triaskalk.

Senecio rupestris W. K.: Auf der Nordseite des Konziberges bei St. Paul auf Triaskalk.

Senecio erraticus Bert.: An lehmigen, feuchten Waldstellen auf dem Dachberge bei St. Andrä.

Cirsium rivulare (Jacqu.) All.: Im Auerlinggraben nördlich von Preitenegg, nach einer Angabe von Oberlehrer Pfeffer auch am Langegg bei Reichenfels.

Carex dioica L.: Auf der Freilanderalpe.

Gagea pratensis (Pers.) Dum.: Am Vordergumitsch bei Wolfsberg.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Das folgende Verzeichnis bringt einige neue Standortsangaben von Pflanzen, die aus dem Gebiete bereits bekannt sind.

Scolopendrium vulgare Sm.: Nordseite des Konziberges bei St. Paul häufig, auf der Nordseite des Burgstallkogels bei Lavamünd selten; an beiden Stellen auf Triaskalk.

Pinus mughus Scop.: Ein kleiner Bestand im sogenannten Karle zwischen Kienberg und Forstalpe.

Salix herbacea L.: Auf dem Kamm nördlich vom Gipfel des Ameringkogels in 2100 *m* Seehöhe spärlich.

Salix retusa L.: In den Seetaler Alpen häufig, in den anderen Gebirgszügen sehr vereinzelt; Koralpe: Steinschober, im großen Kor (zusammen mit *Salix Mielichhoferi*) und im obersten Bärentale sö. von der Grillitsch-Schafhütte; Saualpe: östlich unter dem Gipfel des Gertrusk und Forstalpe, dort zusammen mit *Saxifraga mutata;* am Ameringkogel. Bevorzugt Kalkboden.

Quercus sessiliflora Salisb.: In der Umgebung von Wolfsberg an mehreren Orten, kleine Bestände im Pressinggraben und bei Kamp (Graßlleiten) in schroffen Gneisfelsen.

Quercus lanuginosa Sam.: Nur auf der Südseite der St. Pauler Berge; am Rabenstein vereinzelt, häufig auf dem Langenberg, Konziberg und Kasbauerstein, seltener auf dem Josefiberg.

Montia rivularis Gmel.: Auf der Hebalpe, sonst von mir nirgends beobachtet.

Moehringia diversifolia Doll.: Auf der Koralpe sehr verbreitet und stellenweise (in den Felsen südlich vom Koralpenhause der A.-V.-S. Wolfsberg) in Menge; auf der Saualpe nur in der schwer zugänglichen Schlucht des Pöllingbaches bei St. Andrä in etwa 700 *m* Seehöhe.

Heliosperma quadrifidum (L.) Rchb.: Äußerst selten am Kreiskogel in den Seetaler Alpen und auf dem Rohitschofen der Saualpe, dort mit zahlreicher *Lloydia.*

Rhamnus saxatilis Jacqu.: Auf der Südseite der Sankt Pauler Berge vom Weißeneggerberg bis zum Kasbauerstein und Rabenstein allgemein verbreitet, doch nicht häufig.

Sorbus torminalis (L.) Cr.: Vereinzelt auf dem Kamm des Konziberges bei St. Paul.

Epilobium nutans Schmidt: Im Großen Kor der Koralpe (det. Dr. Karl Fritsch).

Erica carnea L.: Auf der Nordseite des Kasbauersteines bei St. Paul auf Triaskalk, am Weißenegger Berg bei Ruden auf rotem Sandstein.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Primula villosa Wulf.: Auf der Leonharder Alpe häufig, am Petererkogel selten, wird am nahen Ameringkogel und Grössingberg durch *Prim. glutinosa Wulf.* vertreten.

Lonicera caerulea L.: Im Großen Kor der Koralpe nicht selten; seltener und dürftiger auf der Ostseite des Gertrusk (Saualpe).

Phyteuma globulariaefolium Sternb. et Hoppe: Auf dem Rohitschofen am Gertrusk, auch zwischen dem Geierkogel und dem Klippitztörl in 1700 *m* Seehöhe.

Gnaphalium Hoppeanum Koch: Koralpe auf einer Kalkbank nächst der Grillitsch-Schafhütte und im Erlenloch.

Senecio carniolicus Jacqu.: In den Seetaler Alpen und im Saualpenzuge häufig, auch auf dem Ameringkogel und von dort südwärts über die Hofalpe bis zum Speikkogel; scheint im Koralpenzuge zu fehlen.

Centaurea carniolica Host.: Der einzige mir bekannte Standort im Lavantgebiete ist auf der Nordseite des Burgstallkogels bei Lavamünd.

Centaurea pseudophrygia C. A. Mey.: Von Herrn Zedrosser und mir auf dem Westgehänge der Saualpe bei St. Oswald gefunden.

Centaurea Fritschii Hay.: In den Kalkfelsen an der Südseite der St. Pauler Berge; *Cent. scabiosa L.* ist im oberen Lavanttale besonders auf Kalkboden ein häufiges Ackerunkraut.

Crepis conyzifolia (Gou.) D. T.: Vereinzelt in den Seetaler Alpen und im Seetal der Koralpe, ziemlich reichlich auf den Bergwiesen in der Rasing (Koralpe) bei 1200 *m* in der Nähe der Rauschhube und vereinzelt von dort grabenaufwärts.

Juncus triglumis L.: Von den Seetaler Alpen bis zur Saualpe. Scheint auf der Koralpe zu fehlen; die Angabe bei Benz, daß ich die Art im Seetal gefunden hätte, ist irrtümlich.

Carex pulicaris L.: Auf der Freilander Alpe und auf feuchten Bergwiesen in Hinterpreitenegg.

Carex aterrima Hoppe: Im Großen Kor der Koralpe.

Eine Anzahl der von Rainer Graf[1]), Gabriel Höfner[2]) und anderen Autoren[3]) angeführten Arten habe ich auf meinen zahl-

---

[1]) R. Graf, Beiträge zur Flora des Lavanttales. Jahrb. d. Naturhist. Landesmuseums für Kärnten, 1852, 1853.

[2]) G. Höfner, Flora des Lavanttales und der Kor- und Saualpe. In F. C. Keller, Monographie „Das Lavanttal", Wolfsberg, Verlag E. Ploetz, 1902.

[3]) D. Pacher und M. Freih. v. Jabornegg, Flora von Kärnten. Herausgegeben vom Naturhistorischen Landesmuseum von Kärnten, 1881, 1884, 1887.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

reichen Begehungen nie gefunden. Manche Angaben beruhen gewiß auf Irrtum, indem sie entweder auf unrichtige Bestimmung zurückzuführen sind oder aus dem Gedächtnisse niedergeschrieben wurden, wobei es wohl leicht möglich ist, daß man geraume Zeit später auf einer Exkursion Pflanzen gesehen zu haben glaubt, denen man in Wirklichkeit anderswo begegnet ist, zumal wenn man schriftliche Aufzeichnungen an Ort und Stelle versäumt hat. Auch irrtümliche Eintragungen aus Versehen sind möglich. So findet sich beispielsweise in meinem Notizbuche der in der Eile versehentlich eingeschriebene Name *Allium victoriale* vom Zirbitzkogel statt *Allium sibiricum;* dieses Notizbuch ist später Robert Benz zur Einsichtnahme vorgelegen und so erklärt sich seine fehlerhafte Angabe in der Monographie (S. 95), daß *Allium victoriale* am Zirbitzkogel vorkomme.

Auf unrichtige Bestimmung führe ich folgende Angaben zurück: Salix myrsinites L. von der Koralpe (Graf), vielleicht mit *Salix Mielichhoferi Saut.* verwechselt; auch Salix glabra Scop. und incana Schrnk., beide von Graf und demnach auch von Benz erwähnt, kommen auf der Koralpe nicht vor. Thesium rostratum M. et K. fehlt auf der Koralpe (Graf), dort findet sich nur *Thes. alpinum L.,* manchenorts, wie im Bärentale, auch von Schmarotzerpilzen befallen und dann in der Form stark abändernd, in den tieferen Lagen wächst vereinzelt auch *Thes. bavarum Schrk.* Ranunc. aconitifolius L., von Graf und Höfner für die Koralpe, von Jabornegg für die Saualpe angegeben, dürfte in allen Fällen *Ranunc. platanifolius L.* sein. Ranunc. montanus Willd., wächst auf der Goding (Graf) wie überhaupt im ganzen Gebiete nicht; wenn die betreffende Angabe nicht etwa einem Lapsus memoriae entsprungen ist, dürfte es sich um eine Verwechslung mit *Ranunc. nemorosus D. L.* handeln, zu welchem ich auch den von Wiesbauer erwähnten *Ranunc. polyanthemos D. C.* zähle. Arabis hispida Myg. fehlt sowohl in den St. Pauler Bergen (Graf), wie auch im Pressinggraben (Höfner), wo nur *Arabis arenosa Scop.* und in letzterem noch häufiger *Arabis Halleri L.* vorkommen; als einziges bisher bekanntes Vorkommen in Kärnten stellte ich diese Pflanze (det. Dr. Felix J. Widder) in den Karnitzer Wänden südöstlich von Steindorf am Ossiachersee fest. Sedum hispanicum L. fehlt im Twimberggraben (Höfner), wo nur die beiden anderen weißen *Sedum*-Arten *(album, dasyphyllum)* vorkommen; sein nächster Standort ist auf der Nordseite des Konziberges bei St. Martin im Granitztale. Sempervivum soboliferum Sims. fehlt in den St. Pauler Bergen; dort und auf dem Burgstallkogel bei Lavamünd (Triaskalk) findet sich nur das auch im

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Koralpengebiete verbreitete *Semperv. hirtum L.* Orobus luteus L. *(= Lathyrus ochraceus Kittel)* fehlt bei Wolfsberg (Höfner) wie überhaupt im Gebiete, wurde wahrscheinlich mit *Vicia oroboides Wulf.* verwechselt. Ebenso unzutreffend ist die Höfnersche Angabe, daß Euphorbia villosa W. K. in den Gebirgsgräben bei Wolfsberg wächst; es handelt sich in allen Fällen um jugendliche Stücke von *Euphorbia amygdaloides L.* Rhamnus pumila L. wird von Höfner für den Gertrusk angegeben, was nicht stimmt; dieser Kreuzdorn fehlt dem ganzen Gebiete und es dürfte wiederum eine Verwechslung mit zwerghafter *Lonicera caerulea L.* vorliegen. Statt Seseli montanum L., das Graf für die Umgebung von Wolfsberg angibt, ist *Seseli annuum L.* zu lesen. Heracleum austriacum L. von der Goding dürfte Graf mit einer Form von *Heracl. sphondylium L.* verwechselt haben. Höfner erwähnt Soldanella alpina L. und einen Bastard *alpina* × *pusilla* vom Bärofen, Jabornegg die erstgenannte auch von der Saualpe; statt *Soldan. alpina* kommt in diesen Gebirgen *Soldan. montana Mik.* vor. Ebenso ist die Höfnersche Angabe von Soldanella minima Hoppe für die Koralpe und Saualpe auf *Soldan. pusilla Baumg.* zu beziehen. Campanula caespitosa Scop., die Graf von den St. Pauler Bergen anführt, fehlt dort, wohl aber ist *Camp. rotundifolia L.* häufig. Phyteuma nigrum Schm. bei St. Paul (Graf) ist *Phyt. Halleri All.* Phyteuma betonicifolium Vill. wird von Preißmann für die Koralpe angegeben, ich fand von der Talsohle bis zur Gipfelregion überall nur *Phyt. Zahlbruckneri Vest* mit zwei Narben, nur einmal kam mir auf dem Gumitsch bei Wolfsberg in 700 *m* Seehöhe ein Stück mit teilweise dreinarbigen Blüten in die Hand. Adenostyles alpina Bluff et Fingerh. *(= glabra D. C.)* wird von Jabornegg und Graf mit Unrecht für die Saualpe und die Koralpe angegeben, es findet sich dort ausschließlich *Aden. alliariae (Gou.) Kern.* Graf führt Homogyne discolor (Jacqu.) Cass. vom Speikkogel der Koralpe an; ich habe diesen Brandlattich dort nicht gefunden, immer und überall nur die sehr gemeine *Homog. alpina (L.) Cass.* Cineraria crispa Jacqu., spatulaefolia Gmel. und campestris Retz, die nach Graf *(crispa)* und Höfner im Lavanttale vorkommen, sind unter dem Namen *Senecio rivularis (W. K.) D. C.* zusammenzufassen und hieher dürfte auch eine durch Übergänge verbundene alpine Form vom Seetal der Koralpe gehören, die Benz als *Senecio alpester* anführt. *Carduus arctioides Willd. (= carduelis Gren.)* vom Seetal der Koralpe (Höfner) kommt dort nicht vor, die Distel wurde entweder mit *Carduus*

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

personata (L.) Jacqu. oder mit *Card. viridis Kern.* verwechselt; die erstgenannte ist im Seetal nicht selten, die andere habe ich dort zwar nicht, wohl aber in den Seetaler Alpen gesehen. Saussurea alpina (L.) D. C. vom Seetal der Koralpe (Graf) ist *Saussurea discolor (Willd.) D. C.*

Folgende Angaben erscheinen mir aus Versehen in die Literatur aufgenommen worden zu sein; sie wären demnach zu streichen: *Rumex scutatus L.* St. Pauler Berge (Graf); *Cherleria sedoides L.* Koralpe (Graf); *Silene acaulis L.* Saualpe (Jabornegg), kommt auf der Koralpe vor; *Gypsophila repens L.* Gertrusk (Höfner); *Helleborus niger L.* St. Pauler Berge (Graf), vielleicht einmal angepflanzt; *Pulsatilla vulgaris Mill., pratensis Mill.* und *montana Hoppe* werden von Graf für die St. Pauler Berge angegeben, es findet sich dort nur *pratensis; Cardamine alpina Willd.* Koralpe (Graf); *Cochlearia officinalis L.* Koralpe (Graf), und Saualpe (Achazel); *Saxifraga moschata Wulf.* Koralpe (Benz); *Cotoneaster integerrima Med.* Koralpe (Josch); *Alchemilla alpina L.* Koralpe (Kokeil, Josch); *Genista pilosa L.* Goding (Graf), reicht nördlich nicht über die Granitztaler Berge hinaus; *Geranium silvaticum L.* St. Pauler Berge (Graf); *Chamaebuxus alpestris Spach.* Leidenberg bei Wolfsberg (Höfner), die Art ist im unteren Tale nördlich nur bis Framrach verbreitet; *Rhododendron hirsutum L.* Koralpe (Graf); *Arctostaphylos alpina L.* Kleine Koralpe (Graf); *Pinguicula alpina L.* Koralpe (Graf); *Veronica spicata L.* Goding (Graf); *Globularia cordifolia L.* St. Pauler Berge; *Valeriana montana L.* Leidenberg (Höfner); *Senecio lyratifolius Rchb. (= alpinus L.)* St. Pauler Berge (Graf); *Senecio cacaliaster Lam.* Koralpe (Graf); *Leontodon taraxaci Loisel.* Saualpe (Graf); *Crepis blattarioides (L.) Vill.* Koralpe (Kokeil); *Allium victoriale L.* Kleine Koralpe (Graf) und Saualpe (Wulfen).

Als wenig wahrscheinlich betrachte ich weiters folgende Angaben: *Kernera saxatilis L.* St. Pauler Berge (Graf); *Primula acaulis Jacqu.* unteres Lavanttal (Höfner), wohl nur in Gärten oder als Gartenflüchtling; *Crepis aurea (L.) Cass.* Koralpe (Graf); *Agrostis alpina Scop.* Koralpe (Graf) und Saualpe (Jabornegg); *Carex Persoonii Sieb. (= brunnescens Pers.)* Koralpe (Kokeil); *Allium paniculatum L.* St. Pauler Berge (Graf); *Galanthus nivalis L.* St. Pauler Berge (Graf), vielleicht einmal angepflanzt; *Orchis coriophora L.* Koralpe (Höfner); *Anacamptis pyramidalis (L.) Rich.* Leidenberg (Höfner); *Nigritella suaveolens Koch* Koralpe (Graf).

Andere in der Literatur genannte Arten habe ich im Gebiete zwar ebenfalls nicht gesehen, doch erachte ich ihr ehe-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

maliges Vorkommen nicht als unwahrscheinlich: *Salix pentandra L.* an der Lavant (Graf); *Papaver argemone L.* Twimberggraben (Höfner); *Draba aizoides L.* Koralpe (Scherl); *Myagrum perfoliatum L.* unteres Lavantal (Graf); *Saxifraga adscendens L.* Koralpe (Höfner); *Lathyrus tuberosus L.* Twimberggraben (Höfner); *Linum hirsutum L.* St. Pauler Berge (Graf); *Myricaria germanica Desv.* unteres Tal (Graf); *Caucalis daucoides L.* St. Pauler Berge (Graf); *Armeria alpina Hoppe* Koralpe (Höfner) und Saualpe (Jabornegg); *Marrubium vulgare L.* unteres Tal (Graf); *Leonurus marrubiastrum L.* unteres Tal (Graf); *Verbascum phoeniceum L.* St. Pauler Berge (Graf); *Inula hirta L.* St. Pauler Berge (Graf); *Senecio erucifolius L.* St. Pauler Berge (Graf); *Carduus crispus L.* unteres Tal (Graf); *Alisma natans L.* bei St. Paul (Graf); *Elymus europaeus L.* Goding (Graf); *Carex rupestris Bell.* Saualpe (Jabornegg); *Carex ericetorum Poll.* unteres Tal (Graf), ich fand überall nur *Car. caryophyllea Lat.; Gagea arvensis Schlts.* bei Wolfsberg (Höfner).

Manche der letztgenannten Arten dürften auch heute noch auffindbar sein, wie *Salix pentandra, Myricaria germanica, Inula hirta, Carduus crispus, Elymus europaeus, Carex rupestris* und *ericetorum;* andere sind vielleicht im Gefolge der Kultur ins Lavanttal gekommen und wieder verschwunden, wie *Papaver argemone, Myagrum perfoliatum, Lathyrus tuberosus, Caucalis daucoides, Marrubium vulgare* und *Leonurus marrubiastrum;* wieder andere scheinen nach zuverlässigen Angaben das Gebiet bewohnt zu haben und aus unbekannten Gründen (vielleicht infolge Beweidung, Ackerkultur, Abschwemmung) ausgestorben zu sein, wie *Draba aizoides, Saxifraga adscendens, Armeria alpina* und *Gagea arvensis.* Damit möchte ich die Frage aufwerfen, ob in der Alpenregion auch heute noch ohne unmittelbares Zutun des Menschen das Aussterben angestammter und die Zuwanderung neuer Arten möglich ist. Ich möchte beides bejahen und glaube zumindest für die erste Annahme vollgiltige Beweise zu haben. So fand ich beispielsweise im Jahre 1907 im Seetal der Koralpe *Veronica aphylla,* die auch schon von Graf angegeben wurde, und seitdem habe ich sie, obwohl ich oft genug an die gleiche Stelle kam, nicht wieder gesehen. Das gleiche gilt von *Hutchinsia alpina,* ebenfalls schon von Graf angegeben, die ich 1907 und einige Jahre später äußerst spärlich im Seetal gefunden und seitdem nicht wieder gesehen habe. *Hieracium intybaceum* fand ich vor etwa 14 Jahren vereinzelt auf den Gneisfelsen unterhalb des Schutzhauses auf der Koralpe und seitdem trotz eifrigen Suchens nicht wieder. *Lloydia serotina* sah ich wiederholt auf einem schmalen Kalkband im Großen Kor der Koralpe;

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

im Jahre 1924 habe ich keine Spur davon entdecken können, wobei allerdings angenommen werden darf, daß diese Pflanze in gewissen, ihrer Entwicklung klimatisch weniger günstigen Jahren zu einem Vegetationsstillstand gelangt, um sich in anderen Jahren wieder zur Blüte zu entfalten. Dem Schicksale gänzlichen Aussterbens in naher Zeit scheinen mir auf der Koralpe *Silene norica, Anemone narcissiflora, Saxifraga bryoides* und *Potentilla Crantzii,* auf der Saualpe *Heliosperma quadrifidum* verfallen. Sind diese und die vorgenannten Pflanzen einmal häufiger vorhanden gewesen und durch äußere Ursachen auf spärliche Reste reduziert worden, die ebenso dem Untergange entgegenblicken, oder sind sie durch einen Zufall auf unsere Alpen gelangt, wo sie dürftig Fuß fassen und sich zwar spärlich erhalten, aber nicht ausbreiten konnten? Ein Zuwandern von Talpflanzen in die Alpenregion und ein Absteigen von Gebirgspflanzen in das Tal läßt sich im Lavantbereiche schön beobachten. Auf den Bergrücken, die aus dem Talboden gegen den Alpenkamm aufsteigen, zieht eine große Zahl gewöhnlicher Wiesen-, Wald- und Ruderalpflanzen, durch die Kultureinrichtungen gefördert, bis in die Matten- und Gipfelregion hinauf, wogegen entlang der Bäche Gebirgspflanzen zu Tal wandern. Außerdem ist es aber auch sehr wohl denkbar, daß durch den Wind und durch Vögel die zufällige Verschleppung von Samen stattfinden kann und daß auf diese Weise Alpenpflanzen fremder Herkunft im Gebiete wenigstens vorübergehend seßhaft werden können. Vielleicht trifft dies besonders für einzelne alpine Weiden zu, so für *Salix reticulata* auf der Koralpe, *Salix retusa* auf der Koralpe und Saualpe, *Salix herbacea* auf dem sonst so überaus artenarmen Ameringkogel. Von *Achillea clavennae,* die nach Höfner vor etwa dreißig Jahren von einem Wolfsberger Studenten im Zechschlag der Saualpe gefunden wurde, könnte ebenfalls zufällige Verpflanzung, die jedoch nicht von Dauer war, angenommen werden. Einige Anzeichen sprechen mir allerdings dafür, daß die vorhin genannten Pflanzen in den Lavanttaler Alpen einst eine viel größere Verbreitung hatten, doch möchte ich die oben gestellte Frage erst dann beantworten, wenn mir genügend Beobachtungstatsachen aus meinem neuen Studienbereiche, den Gurktaler Alpen, zur Verfügung stehen werden.

Zum Schlusse möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß auch durch beabsichtigte Anpflanzung alpiner Arten von seiten blumenliebender Naturfreunde eine Vermehrung des Artenbestandes herbeigeführt wird. Der begeisterte Berg- und Blumenfreund Edmund Scherl in Wolfsberg, gest. 1922, hat schon vor einem Menschenalter das Edelweiß an mehreren Stellen der Koralpe mit

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

gutem Erfolge kultiviert und in den letzten Jahren hat sich auch das Ausschußmitglied der A.-V.-Sektion Wolfsberg Herr Josef Kropf mit der Anpflanzung von Edelweiß, *Primula auricula* und *villosa* auf der Saualpe beschäftigt. Es möge daher keinen Botaniker wundern, wenn er auf den Gneisfelsen unterhalb der Wolfsberger Hütte neben *Juncus trifidus, Agrostis rupestris* und *Saponaria nana* die Felsenaurikel in schöner Blüte findet, und jedenfalls möge er sich durch solche Entdeckungen nicht zu Schlüssen über ihre vermeintliche Einwanderung verleiten lassen. So lieblich der Anblick solcher Blumen für den Naturfreund ist, so wenig ist mit ihrer Kultur im alpinen Freilande der pflanzengeographischen Wissenschaft gedient; sie kann zu falschen Schlüssen führen und wäre daher im Interesse der wissenschaftlichen Forschung vielleicht besser zu unterlassen.

Notizen zur Flora von Kärnten.

Bei meinem wiederholten Aufenthalte im Lesachtale mußte mir daselbst die vielfache Verwendung des Zirbenholzes für Möbel auffallen, da mir bekannt war, daß weder in Pachers „Flora von Kärnten", noch in dessen 1894 erschienenen „Nachträgen" zur „Flora von Kärnten" das Vorkommen dieses Nadelbaumes aus dem Lesachtale angegeben ist.

Ich konnte nun feststellen, daß diese Baumart, *Pinus Cembra L.*, in den Karnischen Alpen auf dem zwischen dem Luggauer und Mooser Tale liegenden Mooserek, nahe dem Talschlusse des letzteren, bei 1800 *m* zwischen steilen Felsen noch schüttere Bestände bildet. An der Ostseite des Frohntales, gegen Obergail zu, findet sie sich bei 1400 bis 1500 *m* in Anzahl, einzeln auch noch weiter östlich am Obergailer Gamskofel, auf der Liesinger Alm („Kasafeld"), vor dem Liesinger Mittagskofel und in der Nähe des Seebelspitz (Nostraberg, südlich von Birnbaum). Noch weiter gegen Osten scheint diese Baumart in den Karnischen Alpen gegenwärtig bereits vollkommen zu fehlen, wiewohl vor Jahren angeblich auch noch auf den Bergen östlich von Mauthen Zirben hie und da beobachtet werden konnten.

Obige Feststellungen mögen bei der drohenden gänzlichen Ausrottung dieses edlen Nadelholzes im südlichen Kärnten nicht ohne Interesse sein.

Im „Carinthia"-Heft, 111. Jahrgang, S. 35, erwähnte ich des Vorkommens der Schwarzföhre, *Pinus nigra Arn.*, in Kühnburg bei Hermagor. Ergänzend sei hier auch auf deren Vorkommen im Eggforste bei Mellweg nächst Hermagor hingewiesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: 114_34_115_35

Autor(en)/Author(s): Pehr Franz

Artikel/Article: Nachträge und Bemerkungen zur Flora der Lavanttaler Alpen 38-47